



Katholische
Akademie Hamburg



ERZBISTUM
HAMBURG

13. November

Die Juden und die Reformation

13. November

Die Juden und die Reformation

Trotz des Antisemitismus der „Judenschriften“ Martin Luthers ist der jüdische Blick auf den Reformator nicht ausschließlich negativ. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert gab es eine zum Teil sehr positive Lutherrezeption im Judentum. Idealisierend wurde der Reformator als Vordenker von Aufklärung und Freiheitsdenken gedeutet. Auch im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum befassen sich jüdische Gemeinden wieder verstärkt mit der Bedeutung Luthers und der Reformation für das Judentum und das jüdisch-christliche Gespräch der Gegenwart. In welchem Zusammenhang stehen Judentum und Reform? Gibt es dabei erkennbare Impulse aus der Reformation? Lässt sich das Reformjudentum als „Protestantismus der Juden“ verstehen oder führen solche Parallelisierungen in die Irre? Über die Frage, welche Bedeutung ein „anderer Blick“ auf Luther und die Reformation für jüdisches Selbstverständnis heute haben könnte, sprechen wir mit Prof. Dr. Christian Wiese, Inhaber der Martin-Buber-Professur an der Universität Frankfurt.

UHRZEIT	19.00 Uhr
ORT	Katholische Akademie Hamburg
REFERENT	Prof. Dr. Christian Wiese, Universität Frankfurt
KOOPERATION	Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
EINTRITT	9,00 / 6,00 Euro

Katholische Akademie Hamburg, Herrengraben 4, 20459 Hamburg,
Tel. 040/36 95 2-0, programm@kahh.de, www.kahh.de